Bruns-Preis und Stipendien 2019

Bruns-Preis
Mit dem Bruns-Preis werden in diesem Jahr zwei Wissenschaftler ausgezeichnet, wobei beide die vollständige Preissumme von 3.000 Euro erhalten.

Dr. Matthias Eddicks (München) erhält den Preis für seine herausragende klinische veterinärmedizinische Forschung im Bereich der porzinen Circoviren (PCV). Dr. Eddicks hat bereits während der Fertigstellung seiner Dissertation an der Klinik für Schweine der Ludwig-Maximilians-Universität München zum Thema der Immunprophylaxe gegen Salmonellen mit Untersuchungen zur Immunprophylaxe von PCV2-Erkrankungen (porcine circovirus diseases (PCVD)) begonnen. PCV2 wird mit einer ganzen Reihe von Erkrankungen und Erkrankungssyndromen in Verbindung gebracht, die weltweit zu schweren gesundheitlichen Schäden bei Aufzucht- und Mastschweinen oder Sauen führen und große ökonomische Schäden in der Schweinehaltung verursachen. Trotz intensiver jahrelanger Forschungsarbeiten stellt PCV2 noch immer ein relevantes Pathogen für die Hausschweinepopulation weltweit dar. Der Preisträger hat im Rahmen seiner Untersuchungen auf dem Gebiet der Immunprophylaxe und Epidemiologie der PCVD herausragende Ergebnisse gewonnen. Dabei hat seine, die Promotion anschließende, mehrjährige Erfahrung in der tierärztlichen Praxis seine Arbeiten maßgeblich geprägt, was sich in der Umsetzbarkeit seiner Forschungsergebnisse in der täglichen tierärztlichen Praxis widerspiegelt. So ging er Fragestellungen zum optimalen Einsatz von PCV2-Impfstoffen (z. B. Interferenzen mit maternalen Antikörpern, geeignete Impfzeitpunkte, Folgen mangelhafter Impfeffektivität) genauso nach wie den Auswirkungen des Einsatzes von PCV2-Impfstoffen auf das Vorkommen der PCV2-Viruspopulation auf der Bestandsebene. Weiterhin hat Dr. Eddicks mit seinen Arbeiten auch zur Optimierung der klinischen Diagnostik von PCV2 an akuten Krankheitsgeschehen auf der Bestandsebene beigetragen, womit effektive und gezielte präventive Maßnahmen auf der Bestandsebene umgesetzt werden können.

JProf. Dr. Marion Schmicke (Hannover) wird ebenfalls mit dem Bruns-Preis ausgezeichnet. Sie erhält den Preis für ihre hervorragenden Leistungen bezüglich der Bedeutung und Funktion der somatotropen Achse bei Milchkühen. JProf. Dr. Marion Schmicke hat im Rahmen ihrer Studien nachgewiesen, dass es Zusammenhänge zwischen der Funktion der somatotropen Achse und dem Auftreten postpartaler Produktionskrankheiten gibt. Antepartale Bestimmungen von IGF-1 und IGFBP2 sind gemäß der Ergebnisse ihrer Arbeiten sensitive und spezifische Biomarker zur Prognose der Entstehung postpartalen Produktionskrankheiten bei Kühen. Die beobachteten großen individuellen Unterschiede in den peripher gemessenen IGF-1-Konzentrationen beruhen nach Ansicht von JProf. Schmicke nicht nur auf Unterschieden in der GHR1A-Expression in der Leber, sondern auch auf differierenden IGFBP-Werten. An zyklischen Kühen beobachtete sie, dass die Änderungen der IGF-1-Konzentration während des Zyklus denen des Steroidhormons Östradiol ähneln. Sie zeigte erstmals, dass diese IGF-1-Schwankungen mit zyklischen Änderungen in der GH-Expression und der SOCS-Proteine in der Leber einhergehen. JProf. Schmicke vermutet daher, dass die ebenfalls am Ende der Trächtigkeit zu beobachtenden hohen Östradiolkonzentrationen an der Entkopplung der somatotropen Achse beteiligt sein könnten. Ferner hat sie zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen nachgewiesen, dass es bereits bei frühgraviden Rindern zu Änderungen in der somatotropen Achse

gegenüber zyklischen Tieren kommt. Ein Teil der neuen Erkenntnisse kann direkt zur Verbesserung des Managements der Hochleistungskühe umgesetzt werden, zum Beispiel die Möglichkeit der frühzeitigen Erkennung von Kühen mit einem erhöhten Risiko postpartal Produktionskrankheiten zu entwickeln. Ferner stellen viele der gewonnenen Informationen eine gute Grundlage für künftige Studien dar, die das Ziel verfolgen, Milchkühe zu züchten und zu halten, die trotz hoher Leistung einen stabilen Stoffwechsel aufweisen und gesund bleiben.

Der Preis wird anlässlich des DVG-Vet-Congresses 2019 in Berlin am 15.11.2019 überreicht.

Stipendien
Ein jeweils zweijähriges Stipendium erhalten Christof Bertram (Berlin) und Stefanie Kather (Leipzig).

Christof Bertram untersucht im Rahmen seines Dissertationsprojekts die Möglichkeiten der Digitalisierung und Automatisierung in der Lehre und Diagnostik der Tierpathologie. Dabei sollen interdisziplinär neue und hochinnovative Ansätze entwickelt werden, um die bisher – von rein menschlichen Fähigkeiten basierenden und somit insbesondere bei quantitativen Fragen – immer noch ungenaue Pathologiediagnostik zu verbessern. Es wurden bereits erste vielversprechende Untersuchungsergebnisse für verschiedene Projekte auf dem Gebiet der computerisierten Bildanalyse von histopathologischen Bildern erarbeitet. Auf diesen Erkenntnissen soll in den folgenden zwei Jahren aufgebaut werden.

Stefanie Kather erhält das Stipendium zur Durchführung ihres Dissertationsprojektes mit dem Thema: „Die Rolle chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen in Cobalamin-Rezeptor-Defizienzen beim Hund“. Bei Patienten mit chronischen Darmerkrankungen wird häufig eine Hypocobalaminämie festgestellt, die sich negativ auf die Prognose auswirken kann. Da zur Pathophysiologie der Cobalamindefizienz bei chronischen Enteropathien derzeit nur sehr wenig bekannt ist, soll diese im geplanten Projekt näher beleuchtet werden.